

Jahresbericht 2022



„Soziale Trainingskurse (STK)“

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
2 Statistische Übersichten der Kurse im Jahr 2022	2
3 Zusammensetzungen der Kurse im Jahr 2022	4
4 Neue statistische Erhebung.....	5
5 Fazit und Ausblick	9
Literaturverzeichnis	10

1 Einleitung

Das Jugendgerichtsgesetz (JGG) bietet den Jugendrichtern*innen die Möglichkeit, bei der Verhandlung oder Anhörung jugendlicher Straftäter*innen neben Strafen des StGB, auch Sanktionen nach dem Erziehungsgedanken zu verhängen. Hier wirkt die Jugendhilfe im Strafverfahren mit und bringt dort die pädagogische Perspektive ein, indem sie das Jugendgericht über die Persönlichkeit der/des Jugendlichen informiert und Vorschläge für passende Maßnahmen unterbreitet. Ziel ist, dass „schädlicher Freiheitsentzug durch Jugendarrest oder Jugendstrafe vermieden werden kann und weitere Straftaten unwahrscheinlicher werden“ (Hoops 2020, 53). So finden sich als sogenannte Erziehungsmaßregeln unter §§ 10 und 12 JGG Weisungen und Anordnungen, zu denen auch der Soziale Trainingskurs zählt.

Bei Sozialen Trainingskursen handelt es sich nicht um natürliche Gruppenformen, sondern um Gemeinschaften, die sich zu einem bestimmten Zweck und für eine bestimmte Zeit bilden. Grund hierfür sind in der Regel delinquente Verhaltensweisen, aufgrund derer die Teilnehmenden durch Dritte zum Kurs verpflichtet werden oder Ihnen eine Teilnahme von Seiten des Jugendamtes empfohlen wird.

Entsprechend der Leistungsvereinbarung mit dem Kreis Offenbach führt die AGS e.V. jährlich drei STK durch, die jeweils eine Dauer von vier Monaten haben. Drei Monate umfasst die aktive Kurslaufzeit, bestehend aus ein bis zwei Terminen wöchentlich, zwei Tagesaktionen, zwei mehrtägigen Wochenendeinheiten sowie Einzelgesprächen. Hinzu kommen insgesamt vier Wochen Vor- und Nachbereitungsphase, welche die Erstgespräche mit den Teilnehmenden, den Kontakt mit dem Jugendamt, den Gerichten, den Bewährungshilfen, den Erziehungsberechtigten, der Berichterfassung und der Ausstellung von Bescheinigungen beinhalten. Die Sozialen Trainingskurse werden mit zwei hauptamtlichen Fachkräften durchgeführt und pro Kurs können bis zu 12 Teilnehmende aufgenommen werden.

Seit 1995 erhalten Jugendliche und Heranwachsende bei der AGS e.V. im Rahmen der Sozialen Trainingskurse die Möglichkeit, ihre Straftaten zu reflektieren und aus den Konsequenzen etwas zu lernen. Sie werden nicht mit ihren Problemen allein gelassen, sondern erhalten Unterstützung in der Verarbeitung ihrer Straftat(en) und der damit einhergehenden Sanktionen und Reaktionen durch die Gesellschaft.

Ein Leitziel und wesentlicher Bestandteil des STK ist es, den Jugendlichen durch ein methodisches Setting (bestehend aus handlungs- und erlebnisorientierten Methoden, Einzel- und Gruppenarbeit), soziales Lernen zu ermöglichen und Ihnen neue Handlungskompetenzen zu vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben eigenverantwortlich und straffrei zu gestalten. Die AGS e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, in erster Linie ressourcenorientiert mit den Jugendlichen zu arbeiten und erst im weiteren Verlauf die individuellen Problemlagen zu beleuchten. Zunächst stehen das Kennenlernen der Jugendlichen und das Schaffen einer Vertrauensbasis im Vordergrund, um darauf aufbauend die Straffälligkeit und deren Ursachen zu thematisieren, sowie Handlungsalternativen zu erarbeiten und zu festigen.

Im diesjährigen Bericht sollen statistische Einblicke in die Trainingskurse des vergangenen Jahres gegeben und Bezüge zum Vorjahr hergestellt werden. Anschließend erfolgen ein kurzer Bericht über unsere neue statistische Datenerhebung im Kontext der Sozialen Trainingskurse und der Ausblick auf das Jahr 2023.

2 Statistische Übersichten der Kurse im Jahr 2022

Für die drei Sozialen Trainingskurse im Jahr 2022 wurden insgesamt 51 Zuweisungen und somit 7 Zuweisungen mehr im Vergleich zum Vorjahr (44 in 2021) vermittelt. Die überwiegende Anzahl von Zuweisungen (98% bzw. 50 Jugendliche) erfolgten durch richterliche Weisung (darunter 18 mit Bewährungsaufgabe), nur eine Zuweisung erfolgte über den ASD.

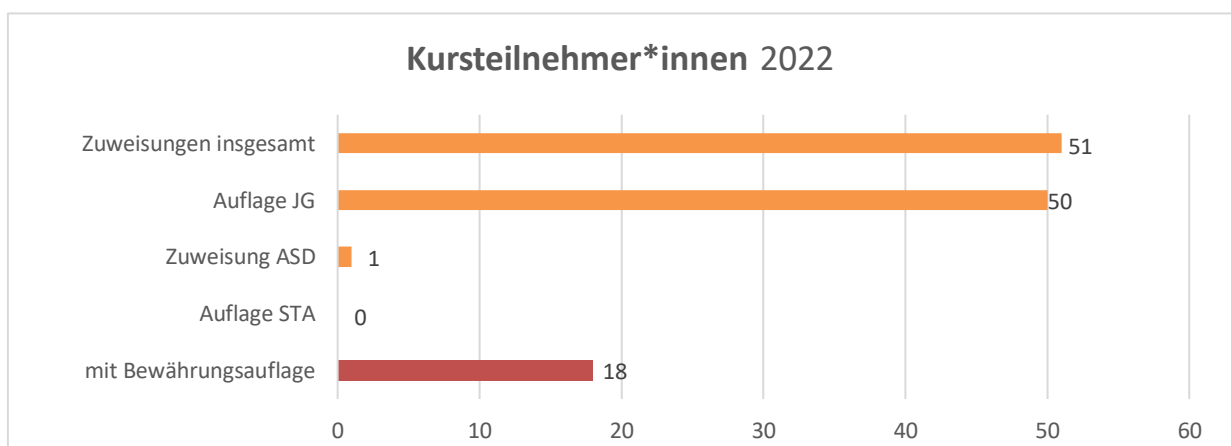


Abbildung 1: Zuweisungen 2022

Von den 51 zugewiesenen Jugendlichen und Heranwachsenden nahmen 32 tatsächlich an den Kursen 2022 teil. 19 Zugewiesene konnten aus unterschiedlichen Gründen nicht in die Kurse aufgenommen werden. Sieben nahmen die verpflichtenden Erstgespräche nicht wahr, 12 waren nicht erreichbar oder hatten berufliche/familiäre Hindernisse.

Von den insgesamt 32 Kursteilnahmen kam es bei elf zu einem Kursabbruch, alle aufgrund zu hoher Fehlzeiten.

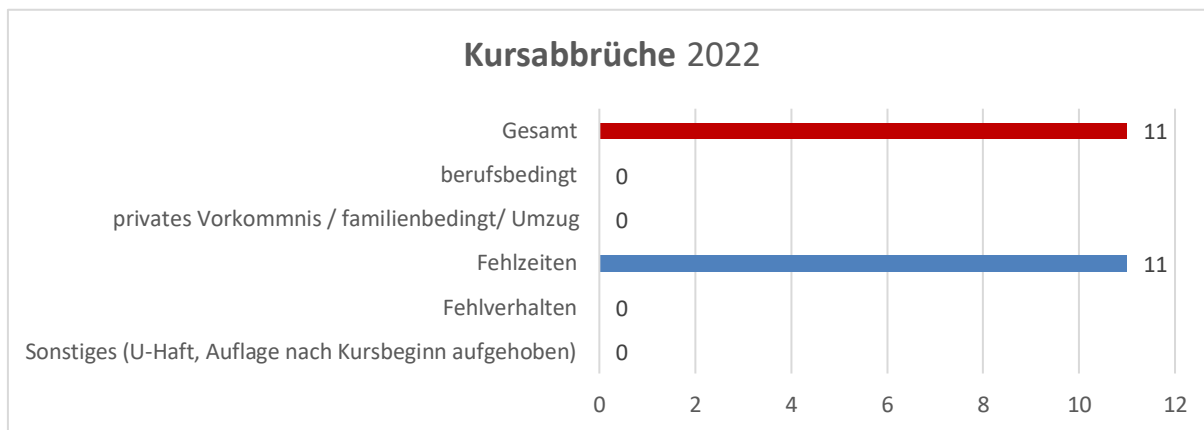


Abbildung 2: Gründe für Kursabbrüche 2022

Im Jahr 2022 konnten somit insgesamt 21 Teilnehmende den Sozialen Trainingskurs erfolgreich abschließen.

Demgemäß lag die Erfolgsquote bei über 65%.

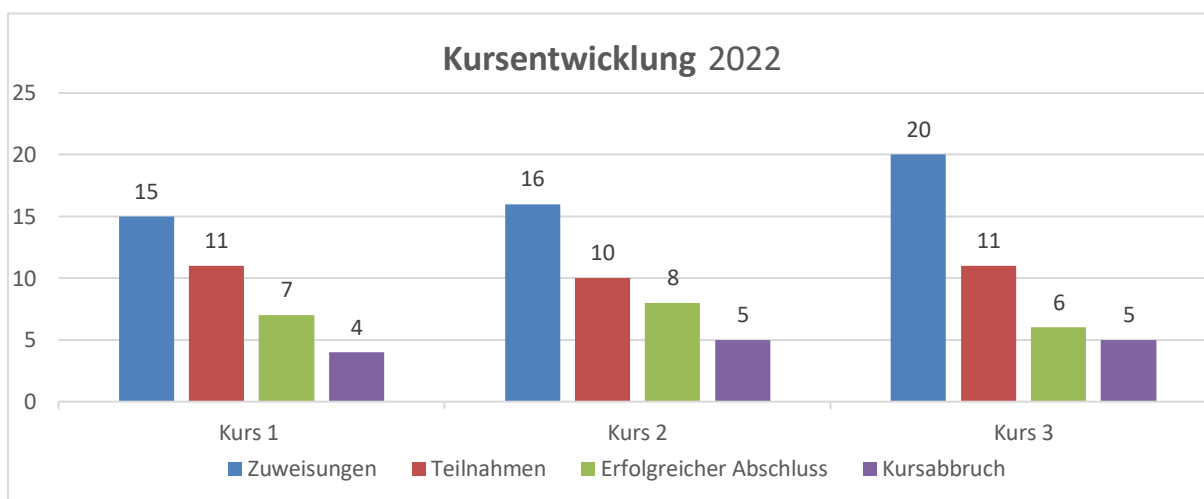


Abbildung 3: Zuweisungen, Teilnahmen, Abbrüche und Abschlüsse 2022

3 Zusammensetzungen der Kurse im Jahr 2022

Nach der Darstellung und kontextuellen Einordnung der Kursentwicklung soll an dieser Stelle ein Überblick über die Zusammensetzung der Kurse in 2022 gegeben werden.

Die verurteilten Straftaten sind im Folgenden in absteigender Reihenfolge aufgeführt, in Klammer die Zahlen aus dem Vorjahr. Bei den Teilnehmenden wurden neun wegen Körperverletzung (8) und 12 aufgrund gefährlicher Körperverletzung (13) verurteilt. Fünf wegen Diebstahl (4), drei jeweils aufgrund von Beleidigung/ Bedrohung (6) sowie Sachbeschädigung (2) und zwei wegen Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz, bzw. Handel mit BTM (3). Außerdem je ein Fall von räuberische Erpressung (6), Nötigung (3), Fahren ohne Fahrerlaubnis (1), Erschleichen von Leistungen (1), Missbrauch von Notrufen (0), Beeinträchtigung von Unfallverhinderungs- und Nothilfemitteln (0), uneidliche Falschaussage (0), Urkundenfälschung (0), versuchte Strafvereitelung (0), Unterschlagung (0), Betrug (0) sowie schwere räuberische Erpressung (0). Zehn der Straftaten (elf in 2021), die zu einer Weisung zum Sozialen Trainingskurs führten, wurden gemeinschaftlich begangen.

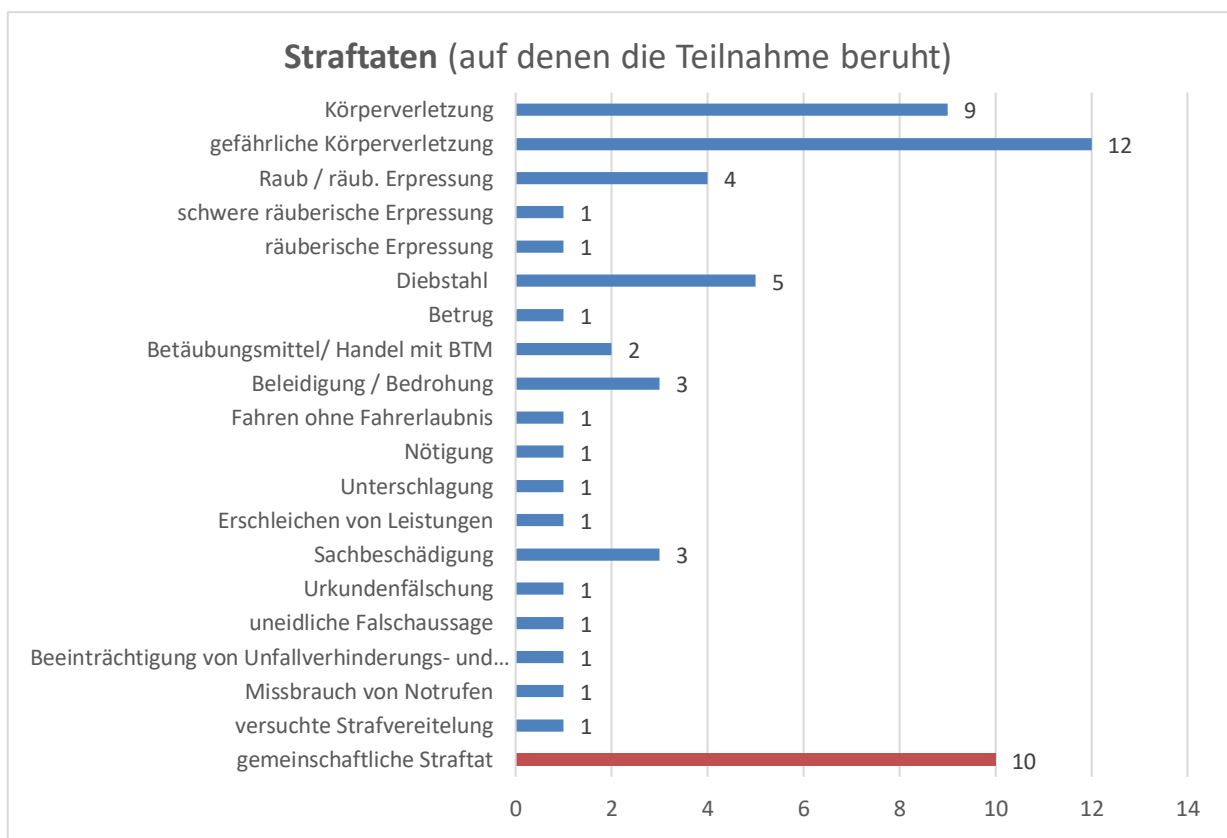


Abbildung 4: Verteilung der Straftaten auf denen die Teilnahme beruht

Von den 32 Kursteilnehmenden besitzen 23 die deutsche Staatsangehörigkeit, 11 davon mit Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil kommt aus einem anderen Land). Neun Teilnehmende besaßen zum Kurszeitpunkt eine andere Staatsangehörigkeit.

Mit Blick auf die Altersstruktur gab es auch 2022 wieder deutliche Veränderungen im Vergleich zu den Vorjahren. Die Anzahl der Teilnehmenden unter 18 Jahren war von 48% (2020) auf 34% (2021) und ist in diesem Jahr weiter auf 22% gesunken. Die Gruppe der 14-15 Jährigen ist im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 9% geblieben. Auch die Anzahl der 18-19 Jährigen ist im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 9% geblieben. Auch die Anzahl der 18-19 Jährigen ist mit 25% weiter gesunken (38% in 2021 und 44% in 2020). Die Gruppe der über 20-Jährigen ist hingegen mit 44% weiter stark angestiegen (28% in 2021 und 8% in 2020).

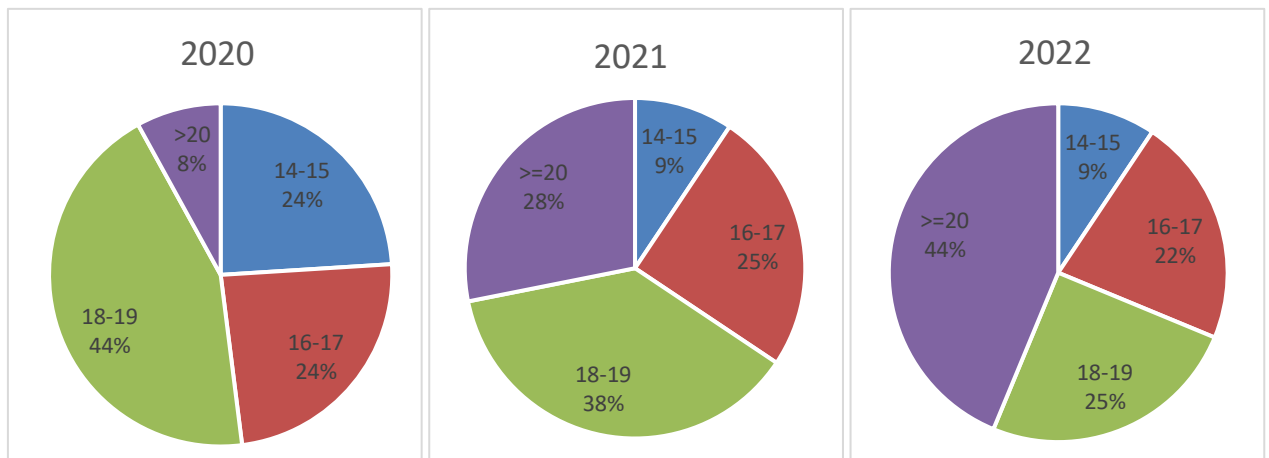


Abbildung 5: Alter der TN bei Kursbeginn 2020-2022

Im vergangenen Jahr waren 26 Teilnehmende männlich und sechs weiblich. Im Vergleich zu den Vorjahren hatten wir somit weiterhin einen Anstieg an Teilnehmerinnen. Diese Heterogenität in Bezug auf das Geschlecht hatte positive Auswirkungen auf das Kursgeschehen.

4 Neue statistische Erhebung

Im Jahr 2021 hatten wir unsere bisherige statistische Datenerhebung der Sozialen Trainingskurse grundlegend überarbeitet. Dabei haben wir die Erhebungen in Bezug auf die Kurszusammensetzung und -entwicklung dahingehend erweitert, dass wir zukünftig zum Beispiel nicht nur die Summe der Kursabbrüche, sondern auch den Zeitpunkt der Abbrüche im Kursverlauf darstellen können. Außerdem ermöglichen uns die neuen Erhebungen, die Sozialen

Trainingskurse im Mehrjahresvergleich zu evaluieren und daraus entsprechende Rückschlüsse für die Praxis zu ziehen. Der erste Soziale Trainingskurs im Jahr 2020 konnte coronabedingt nicht beendet werden, so beziehen sich die unten aufgeführten Daten auf die Kurse 2-2020 und 3-2020 sowie jeweils die Kurse eins bis drei aus den Jahren 2021 und 2022.

Da die Sozialen Trainingskurse inhaltlich in drei Phasen unterteilt sind, werfen wir zu deren ungefährem Ende (je nach Strukturierung der Gruppe variiert die Dauer der einzelnen Phasen) einen Blick auf die Teilnehmendenzahlen. Insgesamt erfolgten in den vergangenen drei Jahren 14 Abbrüche innerhalb der ersten vier Wochen nach Kursbeginn. Innerhalb der folgenden vier Wochen lagen die Kursabbrüche bei insgesamt acht, sechs Abbrüche erfolgten in der verbleibenden Zeit bis zum Kursende. Die meisten Kursabbrüche waren den Fehlzeiten der Teilnehmenden geschuldet, nur zwei waren familien- und einer berufsbedingt.

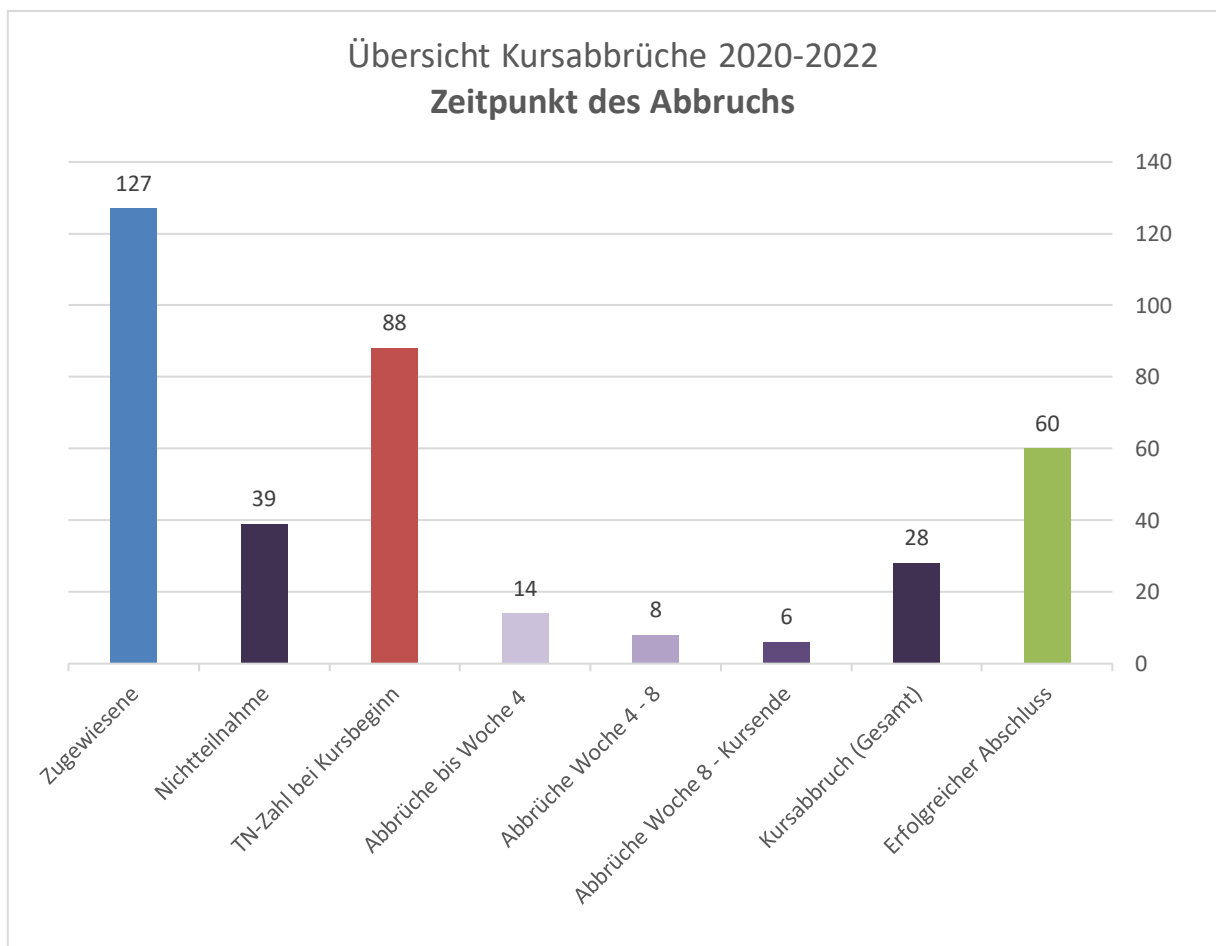


Abbildung 6: Zeitpunkte der Kursabbrüche

In dieser Betrachtung wird auch deutlich, dass die meisten Zugewiesenen schon vor dem Kursbeginn weggebrochen sind (39). Die Gründe hierfür sind unterschiedlich verteilt. In den vergangenen drei Jahren führten jeweils drei Zuweisungen aufgrund von Umzug oder Arbeitszeiten nicht zu einer Kursteilnahme. Vier Mal gab es schwerwiegende private Gründe (Gesundheit oder Kinder), bei jeweils fünf Zuweisungen war der Aufenthaltsort unbekannt oder änderte sich die Auflage durch Berufung oder Einbezug des Urteils. Acht Mal befand sich der oder die Zugewiesene bei Kursbeginn in Haft, elf konnten nicht aufgenommen werden, weil sie nicht zum Erstgespräch erschienen, fünf konnten nicht aufgenommen werden, weil sie nicht zum Erstgespräch erschienen.

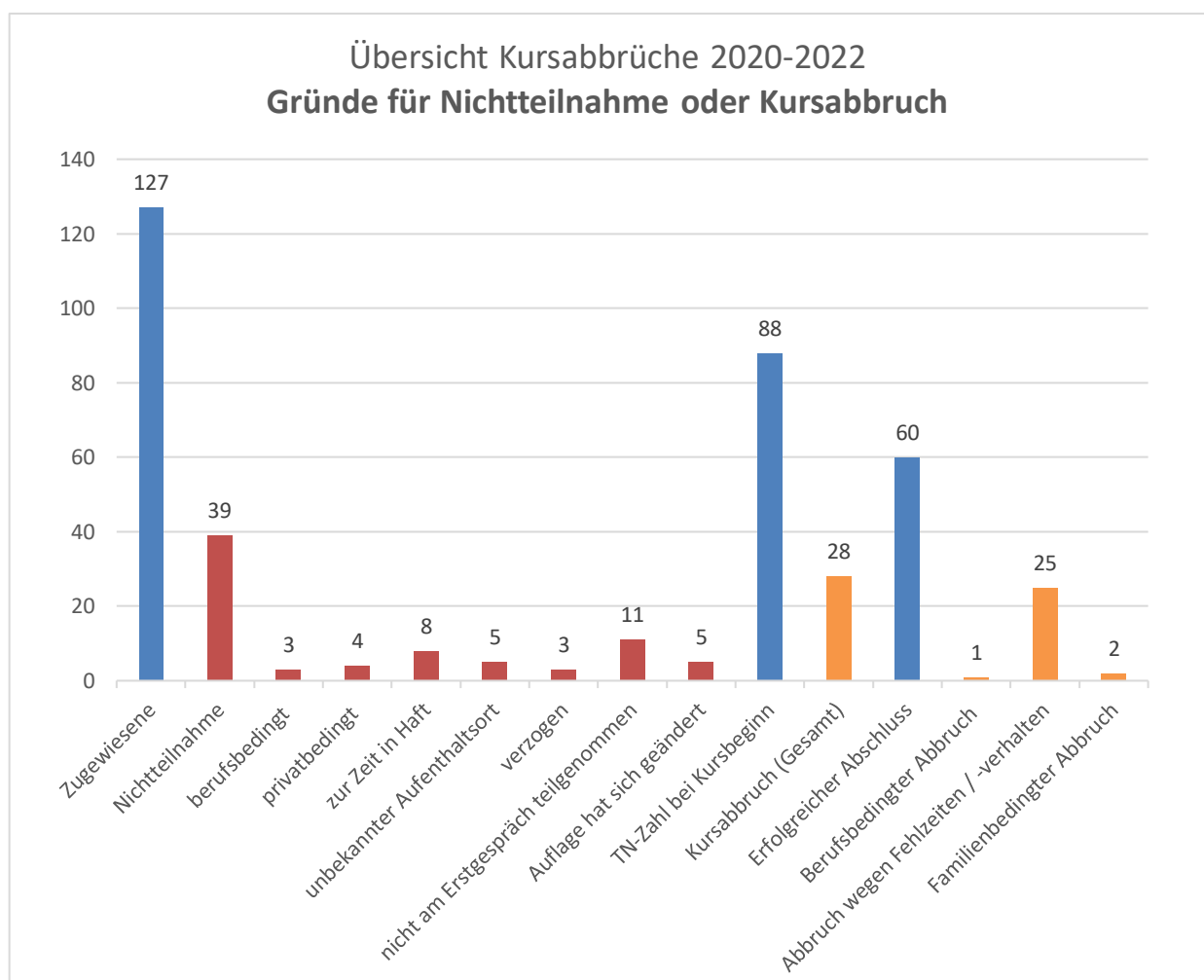


Abbildung 7: Gründe für Nichtteilnahme oder Kursabbruch

Über diese Erhebungen hinaus haben wir die Befragung der Teilnehmenden weiterentwickelt. In standardisierten Fragebögen zu den Themen Konflikt- / Aggressionsverhalten, Sozialkompetenz, Unterstützungsbedarf und Wahrnehmung des Strafmaßes erfassen wir jeweils zu Beginn und Ende eines Sozialen Trainingskurses in einer Selbstauskunft die

Einschätzungen der Teilnehmenden. Dies ermöglicht es uns, im Vergleich zur bisherigen Befragung, Wirkungsanalysen zu erstellen und somit Auskunft über den Effekt der Sozialen Trainingskurse (aus Teilnehmenden-Sicht) zu erhalten.

Hier zeigte sich beispielsweise im vergangenen Jahr, dass 33% der Jugendlichen zu Beginn des Kurses nicht über ihre Straftaten sprechen wollten und 100% es am Ende doch getan haben. Noch interessanter ist jedoch, dass nur 10% davon angeben haben, dass es ihnen nicht geholfen hat und dafür 58% angegeben haben, dass es hilfreich für sie war, über ihre Straftaten zu sprechen. Die übrigen 32% machten keine Angaben oder konnten es zu diesem Zeitpunkt nicht einschätzen.

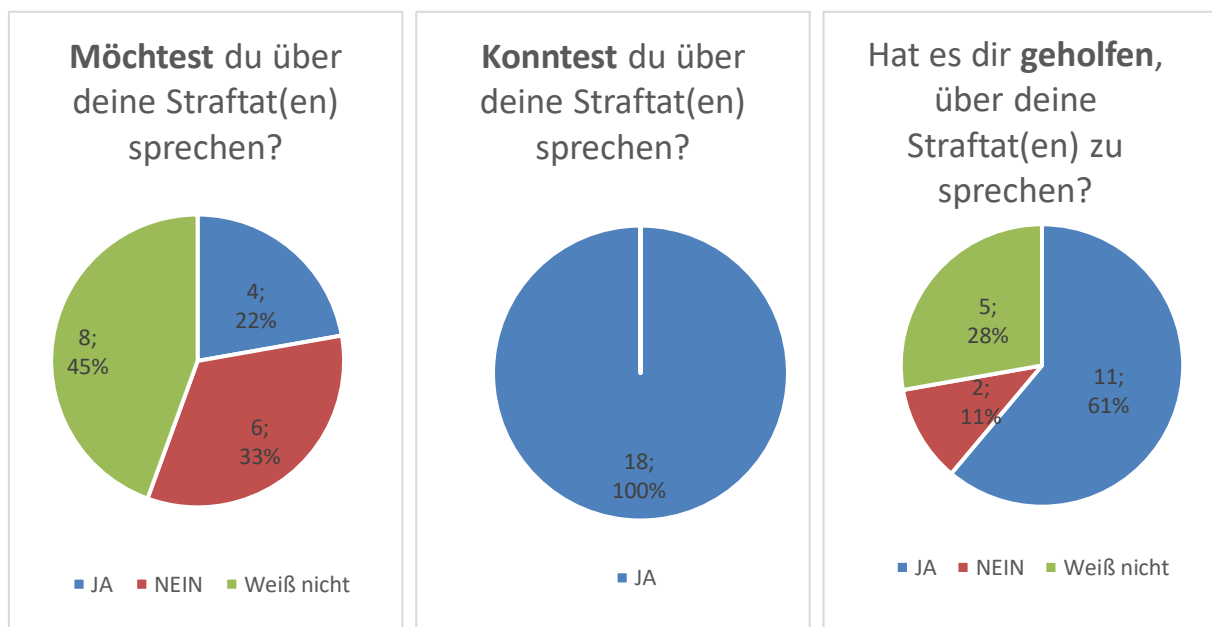


Abbildung 8: Bereitschaft, Möglichkeit und Relevanz über die eigene(n) Straftat(en) zu sprechen

Neben den Straftaten der Teilnehmenden besprechen wir im Kurs und im Einzelsetting auch Bedarfe aus deren aktueller Lebenswelt, bzw. machen individuelle Angebote dazu. Hier zeigte sich in der Befragung zum Kursende, dass neben Aggression auch das soziale Verhalten im Allgemeinen und die psychische Situation eine große Rolle spielen. Streitigkeiten und Probleme innerhalb der Familie waren neben Gesundheit und Finanzen weitere relevante Themen. Schule, Ausbildung bzw. Beruf sind, ebenso wie die Wohnsituation, ebenso Themen, bei denen die Teilnehmenden Rat und Hilfe suchten.

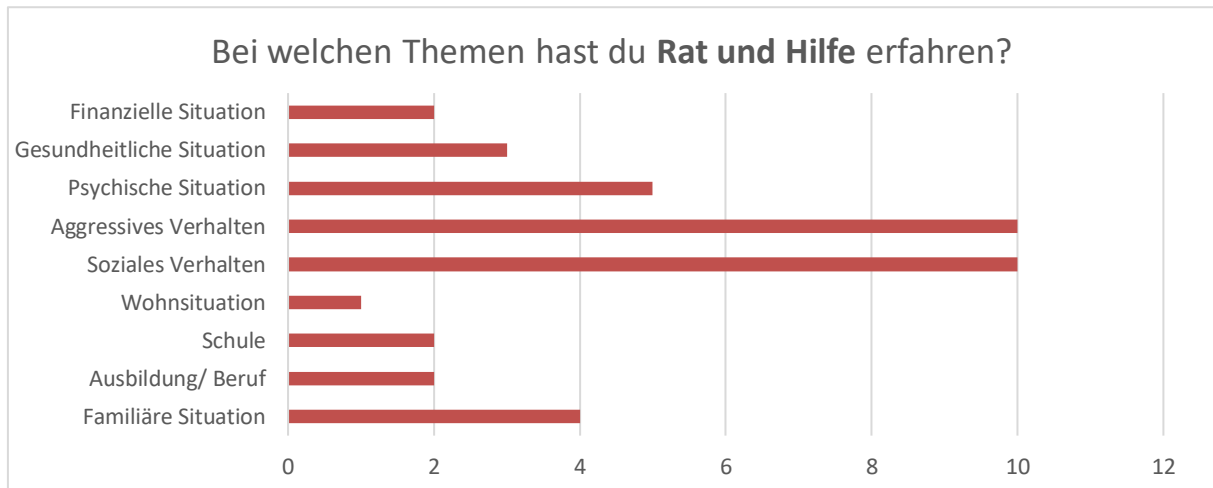


Abbildung 9: Bei welchen Themen wurde Rat und Hilfe erfahren?

5 Fazit und Ausblick

In den vergangenen Jahren ist es uns gelungen, die Konzeption der Sozialen Trainingskurse entsprechend der gegenwärtigen Herausforderungen und Auflagen immer wieder anzupassen. So konnten wir auch im Jahr 2022 drei erfolgreiche Soziale Trainingskurse durchführen und die Jugendlichen und Heranwachsenden in diesen außergewöhnlichen Zeiten weiter begleiten.

Im kommenden Jahr stehen einige Veränderungen im Bereich der Sozialen Trainingskurse an. Die Kollegin Sarah Wachter übernimmt die Leitung des Arbeitsbereiches und wird auch inhaltlich neue Schwerpunkte setzen. So versprechen wir uns durch Methoden aus der Theaterpädagogik Erfolge im Bereich der Gewaltprävention durch Reflexion anhand von Rollenwechseln, Status- und Wahrnehmungübungen. Außerdem soll ein Projekt mit tiergestützter Intervention Aufschluss darüber geben, ob mit Hilfe von Tieren soziales Lernen auf einer anderen Ebene möglich ist.

An dieser Stelle möchten wir uns bei unserem Auftraggeber, dem Allgemeinen Sozialen Dienst und der Jugendhilfe im Strafverfahren des Kreises Offenbach, für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Herzlichen Dank auch an die zuständigen Jugendgerichte im Kreis Offenbach für ihre Unterstützung und die zahlreichen Zuweisungen.

Auch für das kommende Jahr planen wir die Durchführung von drei Sozialen Trainingskursen und freuen uns auf die weitere konstruktive Zusammenarbeit.

Literaturverzeichnis

HOOPS, S. (2020): Umgang mit delinquenten Jugendlichen in der Kinder- und Jugendhilfe.
Weit mehr als Geschlossene Unterbringung. In: unsere Jugend, 72. Jg., S. 50-56, Ernst
Reinhardt, München/Basel.